

Volker Lindenzweig

Die Sprache des Lebens

Mein Leben – Meine Gedanken – Meine Erkenntnisse –

Mein Buch – Ein Geschenk an Dich

Eine Inspiration für Menschen, um eine Herausforderung zu bestehen

Buchlayout:

- Vorwort
 - Danksagung
 - Mein Leben – Der Zinnsoldat
 - Meine Herausforderung
 - Indien – die andere Welt
 - Die wiedergewonnene Sicht aufs Leben
 - Die Krankheit und die Leichtigkeit des Seins
 - Familie, Freunde, Bekannte, Kollegen
 - Liebe (Familie)
-

Vorwort

Die Initialzündung für dieses Buch hatte mein Freund Peter Kosel. Meine besten Freunde hatten sich überlegt, vor meiner Reise nach Indien, ehemalige Eishockeykameraden und Freunde einzuladen und für eine ByeBye-Party zu organisieren. Ich bat an diesem Abend alle Anwesenden mir etwas Persönliches in dieses Buch zu schreiben. Seit diesem Moment hat dieses Buch eine besondere Energie. Deshalb habe ich beschlossen, es als mein Vermächtnis mit meinen Erfahrungen, Erkenntnissen und Bildern zu vervollständigen.

Das Buch soll eine Inspiration für Menschen sein, die wie ich, eine Herausforderung im Leben zu bestehen haben.

Es ist wichtig, das Buch als richtiges analoges Buch, in der Hand zu halten, damit der Leser die Energie spürt, die in diesem Vermächtnis

liegt, dass er die Gedanken spürt, die in diesem Buch niedergeschrieben sind, dass er die Hände spürt, die auf diese Seiten geschrieben haben, durch die dieses Buch zu dem geworden ist, was es ist; eine Waffe fürs Leben.

Danksagung

Mein Dank gilt meiner Frau Patricia und meinen Kindern Josefina und Levin, für ihre unendliche Liebe. Ohne sie wäre das Buch nie zu dem geworden, was es ist.

Meinem Freund Kay, es so zu strukturieren, dass es auch die Botschaft vermittelt.

Meiner Freundin Bibi, die alle Bilder und Karten liebevoll eingeklebt hat.

Allen, die den Mut hatten, in dieses Buch ihre Gedanken zu schreiben und die somit ein Teil der Sprache des Lebens sind.

Mein Leben – Der Zinnsoldat

Drei Volkers ☺

Volker 1. Ich war immer körperlich präsent, stets der Kopf vorm Oberkörper, 24/7 Anspannung, immer auf der Überholspur, alles mitnehmen, was geht, viel Egoismus, Scherze über andere gemacht, Angst als Instrument benutzt, eine Materialschlacht mit Dingen geführt, keine Party ausgelassen, jedem Streit gestellt, alles zugemutet, immer weiter, immer nach vorn, no Limits, immer stark, immer getrieben, immer neue Projekte, immer auf der Suche, immer neue Herausforderungen, wenig Ruhe, wenig Achtsamkeit, keine Hinweise gehört, von Bus zu Bus gesprungen, rastlos, das Hier und Jetzt nicht wahrgenommen, schöne Momente sind an mir vorbeigeflogen.

Volker 2. Immer auf andere bedacht, immer harmonisierend, immer ausgleichend, der, der alle zusammenbringt, der, der allen verzeiht, der ein großes Herz hat, beliebt ist und den alle gerne in seiner Nähe haben,

der hilfsbereit ist, ohne nachzufragen, für andere die Extrameile geht, der, der einen schönen Charakter hat, der strahlt, lustig ist, immer verlässlich, immer da, immer loyal, immer in Gemeinschaft.

Volker 3. Der, der nur schwer Nein sagen kann, der sich selbst verschenkt, der verletzlich ist und verletzt wird, der nach Liebe sucht, nach Liebe ringt, immer auf der Suche nach Harmonie und Nähe, der die Anderen über sich stellt und sich dabei vergisst.

Ein Leben, das ich heute nicht mehr nachvollziehen kann und das für mich sehr fremd erscheint.

Meine Herausforderung

Meine Herausforderung ist eine Nervenerkrankung, die aus Sicht der Schulmedizin unheilbar ist und statistisch innerhalb von 3-5 Jahren zum Tode führt.

Im Sept. 2012 habe ich die ersten Symptome erkannt, eine Schwäche im rechten Arm. Ein befreundeter Neurologe diagnostizierte im Okt. 2012 eine Systemerkrankung der Nerven. Er diagnostizierte bereits bei meiner Mutter ALS und ich erkannte an seinen Augen, dass er es auch bei mir vermutete.

Im Dez. 2012 wurde in der Uniklinik Frankfurt die Systemerkrankung nicht bestätigt, sondern eine Plexusneuritis diagnostiziert und eine Vorstufe vom Multiplen Myelom (MGUS). Dieser Befund wurde im Februar 2013 onkologisch bewertet und der Verdacht geäußert, dass dies die Ursache für den Nervenausfall ist.

Bei einer Nachkontrolle beim Neurologen hielt man an der Plexusneuritis fest. Der rechte Arm war schon sehr schwach und bereits zu 80% gelähmt.

Später folgten Untersuchungen bei dem Immunneurologen Dr. Mäurer in Bad Mergentheim, mit dem Verdacht auf ALS.

Die endgültige Diagnose wurde bei dem ALS-Spezialisten Prof. Ludolf gestellt. Er informierte mich über meine Lebenserwartung und die palliativen Möglichkeiten der Schulmedizin und auch über die Teilnahme an möglichen Studien für die Forschung. Daraus resultierte ein Schock und ein mehrere Monate andauernder Zustand der Starre.

In dem Jahr der schulmedizinischen Diagnose betrieb ich intensive Krankengymnastik und Bewegung (Joggen, Eishockey) und spürte dabei, dass ich meinen Körper immer mehr verliere und sich die Schwäche immer weiter ausbreitete. In dieser Zeit konsultierte ich zusätzlich eine Osteopathin, einen Spezialisten für Körpertherapie und eine Heilpraktikerin. Alle drei verstärkten in mir das Bewusstsein, dass unsere Gesundheit von mehr abhängig ist, als von einer körperlichen Diagnose.

Indien – die andere Welt

Im April 2014 machte ich eine Panchakarma-Kur in einem deutschen Ayurveda-Zentrum. Die Betreuung erfolgte über den indischen Ayurveda-Arzt Dr. Gupta aus Nadiad.

Ayurveda (die Lehre vom Leben) wird seit über 6000 Jahren praktiziert und seit über 3000 Jahren dokumentiert und beruht auf der Harmonie von Körper, Geist und Seele; denn nur der gesunde Mensch ist glücklich. Es gab die Empfehlung für eine Verbesserung meiner Symptome umgehend nach Indien zu reisen, um dort eine mehrwöchige Kur durchzuführen. Mir fehlte jedoch zum damaligen Zeitpunkt das 100%ge Vertrauen in diese Lehre.

Seit Mai 2014 lebte ich glutenfrei und nach Vorgaben von Ernährungsempfehlungen des Ayurveda, dabei ging es auch um den Zeitpunkt der Nahrungsaufnahme und die Menge. Unabhängig davon konsultierte ich einen Gastroenterologen, der sich auf Immunreaktionen, verursacht durch Gluten, spezialisiert hat. Er diagnostizierte einen Ansatz der Leberverfettung, allerdings gibt es bereits erhöhte GOT- und GBT-Werte, seit Blutuntersuchungen im Jahre 2010. Ebenfalls wurden damals erhöhte Thrombozyten-Werte festgestellt, die aber auf die fehlende Milz, die nach einem schweren Autounfall entfernt wurde, zurückgeführt wurden. In dieser Zeit hatte es den Anschein, dass sich mein Zustand stabilisiert und sich der Verfall verlangsamt, allerdings war nun auch mein rechtes Bein so stark gelähmt, dass es mir immer schwerer fiel, zu laufen. Deshalb konsultierte ich einen weiteren Heilpraktiker, mit der Vorgabe, mich ganz unabhängig zu bewerten. Er zeigte mir ein seit Jahren erhöhtes Stresslevel, anhand Puls und flacher Atmung. Er machte eine Stuhlprobe, in der bereits Defizite der Darmimmunschleimhaut zu erkennen waren, die aber von ihm nicht

beachtet, bzw. richtig bewertet wurden. Er behandelte mich mit Pilzextrakten und Schlangengift. Allerdings ohne spürbaren Erfolg. Parallel wurde ich auf Mitochondrienschwäche untersucht und ebenso auf Schwermetall-Vergiftungen, bzw. Borreliose; alles ohne Befund. Trotzdem versuchte ich die Mitochondrien über Infusionen zu stimulieren, weil ich im Okt. 2014 entschieden habe, 9 Wochen, ab Jan. 2015 in Indien bei Dr. Gupta zu verbringen.

Im Januar 2015 flog ich mit einer Begleitung nach Indien. Meine rechte Körperhälfte war zu dieser Zeit ab dem Hals zu 80% gelähmt. Diese 9 Wochen waren ein unbeschreiblich intensives Erlebnis. Ich sah Armut, Glück, Chaos, reinen Pragmatismus, einfachste Umstände, außergewöhnliches Miteinander, Erleuchtung und Liebe. Alle Nervenkranken werden mit 10 bis 12 Anwendungen, bzw. Heilmitteln behandelt, egal, um welche Krankheit es sich handelt. Und dann wird bewertet, wie viel Verbesserung eingetreten ist und nicht welche Nebenwirkung man hat. Leider konnte man im meinem Fall nur die rechte Hand und den rechten Fuß stabilisieren. Allerdings waren die Verbesserungen bei anderen Patienten, die unter Diabetes, Rheuma, Gicht, Parkinson, Neurodermitis, Leberzirrhose und Lähmungen litten, außergewöhnlich. In dem Krankenhaus wurden 400 Menschen stationär und 300 ambulant behandelt. Es gibt einen Chefarzt und 20 Assistenzärzte, 50 Krankenschwestern und 15 Masseur und 15 Masseurinnen. Das ganze Krankenhaus ist Non-Profit und hat sich zum Ziel gesetzt, zusätzlich über ein Ayurveda-Mobil, Menschen zu erreichen, die in der weiteren Umgebung von Nadiad leben, aber keine Möglichkeit haben, ins Krankenhaus zu kommen. Meine größte Erkenntnis in dieser Zeit ist die Existenz der Bewusstseins- und der Unterbewusstseins-ebene des Körpers und der Eigenständigkeit der Seele und trotzdem die notwendige Symbiose, dass alles so funktioniert, wie es uns von der Natur gegeben wurde. Denn daraus entsteht die Leichtigkeit des Seins, die wir in unserem Alltag gar nicht mehr wahrnehmen, weil es uns an Achtsamkeit fehlt.

Mr. John

Dr. Gupta versammelte einmal in der Woche alle internationalen Patienten (ca. 25) für einen kleinen Exkurs in die Zusammenhänge unseres Lebens. Zum Bsp. die Geschichte des Mr. John, der ein Hutmacher war und so viele Hüte herstellte, dass er sie in der Stadt verkaufen konnte. Die Strecke dahin war beschwerlich und heiß, deshalb

machte er unter einem Baum Rast und schlief ein. Als er wieder aufwachte, waren alle Hüte weg, er sah sich um, und bemerkte, dass die Affen die Hüte gestohlen hatten und damit spielten. Mr. John fragte einen vorbeikommenden Bauern, wie er die Affen dazu bewegen könne, die Hüte wieder zurückzugeben. Daraufhin antwortete der Bauer, setz dir einen Hut auf und schau dem Affen in die Augen, dann zieh Deinen Hut nach vorne ab und wenn der Affe das nachmacht, kannst Du dem Affen, in dem Moment den Hut wieder wegnehmen. Mr. John konnte so alle Hüte wieder zurückbekommen. Nach dem Verkauf kehrte er zurück und übergab Jahre später die Hutmachertradition an seinen Sohn. Er sagte zu ihm, wenn Du so viele Hüte hergestellt hast, verkaufe sie in der Stadt. Wenn Du in die Stadt gehst, wirst Du Rast machen und dabei musst Du aufpassen, dass Dir die Affen nicht die Hüte stehlen. Er verriet seinem Sohn den Trick mit den Affen, übergab ihm sein Geschäft und starb. Jahre später machte sich der Sohn auf den Weg in die Stadt und machte unter demselben Baum Pause, schlief ein und bekam alle Hüte gestohlen. Da erinnerte er sich an den Trick seines Vaters und nahm seinen Hut nach vorne ab und wartete auf den Moment, wo der Affe es ihm gleichtat. Doch der Affe tat nichts und sagte zu ihm: Glaubst Du, ich hätte keinen Vater gehabt? Diese Geschichte beschreibt die Welt, in der wir leben. Die Natur, das Universum kennt nur eine Richtung, nach vorne, denn nach vorne heißt Weiterentwicklung, heißt Evolution, heißt Leben. Wir müssen aufhören, uns dagegen zu wehren und dagegen zu kämpfen.

Die wiedergewonnene Sicht aufs Leben

- Die Seele und das Wunder sind aus dem gleichen Material.
- Ich erlaube meiner Seele zu leben, ganz bewusst, jeden Tag neu.
- Der erste Moment ist der Moment, in dem sich die Seele offenbart. Der erste Moment, wenn die Sonne deine Haut wärmt. Der erste Moment, wenn Du in eine warme Badewanne steigst, der erste Moment bei einem Orgasmus. Die erste Wahrnehmung, der erste Moment, bevor sich der Kopf einschaltet, der immer bewertet und interpretiert. Die Seele offenbart sich im ersten Moment, sie ist schneller als der Kopf. Der erste Moment ist pur, ungefiltert und ist Glück.
- Meine Seele lernt, dass in meinem Körper etwas nicht richtig funktioniert und nimmt das Gelernte in meinen nächsten Körper

mit oder lernt so schnell, dass es die Krankheit in diesem Körper repariert (mein Wunder). Meine Seele lernt aus der Krankheit. Wir lernen nur aus der Niederlage und nicht vom Sieg. Wie die Tiere gelernt haben unter Wasser zu atmen, dabei hat die Seele diese notwendige Anpassung von Generation zu Generation weitergegeben und die Zellen angepasst → Evolution

- In den ersten Lebensjahren lernt unsere Seele am meisten. Im weiteren Lebensverlauf erinnern wir uns an das Ursprüngliche, das unsere Seele gelernt hat.
- Die Menschen ändern sich von Generation zu Generation, die Umgebung und die Herausforderungen verändern sich dauernd; die Seele muss sich immer weiterentwickeln, immer dazu lernen, um zu überleben.
- Die Seele spricht dieselbe Sprache wie die Natur und das Universum → die Sprache des Lebens.
- Die Sprache des Lebens ist an ihrer Einfachheit zu erkennen. Alles was kompliziert ist, hergeleitet, erklärt, schöngeredet werden muss, ist nicht ursprünglich, sondern ist Menschenkonstrukt und führt zu Verwirrung, Enttäuschung und zu Leid.
- Eine Quelle des Leids ist die Erwartung an uns selbst und an unsere Umgebung. Zu akzeptieren wie es ist, Menschen anzunehmen wie sie sind, ist der Weg zu Ruhe und zu Frieden, ist der Pfad zur Liebe. Wenn wir achtsam lauschen, hören wir auf diesem Weg die Sprache des Lebens.
- Wenn die Seele ruft, musst Du in die erste Reihe laufen, bis an den Rand der Klippe. Hab keine Angst, es gibt kein Herunterfallen, das gibt es nur in unseren Gedanken, sozusagen im zweiten Moment. Im ersten Moment, wenn Du die Seele hörst, dann entscheide.
- Der Schritt, den die Seele lernen muss, ist so groß, dass ich fast tot bin. Ich habe noch 4%, aber ich höre, wie meine Seele ruft. Ein Menschenleben reicht dafür nicht aus, weil wir so langsam lernen.
- Je kürzer die Zeit auf der Erde, je größer die Lernkurve. Mein Zyklus auf der Erde ist vielleicht kurz. Die Lernkurve, die ich erlebe, erlebt normalerweise ein Mensch zwischen 60 und 80. Ich durchlebe das Mitte 40 in nur wenigen Jahren. Ich durfte und darf in 5 Jahren unheimlich viel lernen und das möchte ich weitergeben, in meinem Buch.
- Das Buch hat die Kraft meiner Seele und ich möchte jeden einladen an dieser Kraft teilzuhaben. Es ist nur eine Einladung, aber es kann Dein Leben verändern.

- Am Ende bleibt nur Dankbarkeit, das tiefe Gefühl der Liebe zu meiner Familie und zu meinen Mitstreitern bei meinem Spiel des Lebens und dem Glauben an das Wunder bis zur letzten Sekunde, denn im Leben geht es nur nach vorne und niemals nach hinten → Evolution
- Pantia Rhei, alles verändert sich und am Ende bleibt das OM.
- Wir müssen immer alles ganzheitlich und aus verschiedenen Perspektiven betrachten, weil wir dazu tendieren, alles auseinander zu nehmen, zu analysieren und verstehen zu wollen und verlieren dadurch die Zusammenhänge und Komplexität der Welt, in der wir leben. Das Problem ist, dass wir in der westlichen Welt, von Kind auf, genauso konditioniert werden. Wir müssen verstehen, dass es andere Völker und Menschen gibt, die das besser erkennen und besser leben und deshalb eine höhere Chance haben zu überleben.

Das Schöne ist, dass jeder, auch wenn er sein ganzes Leben nur Mist gebaut hat, jeden Tag neu anfangen kann.

Wir wissen schon alles, wir müssen es nur wiederentdecken.

Die Seele ist Dein Schutzengel, weil die Seele noch nicht fertig gelernt hat, ist auch das Leben noch nicht fertig.

Der Leistungsgedanke ist in Indien ganz anders. Vor dem Krankenhaus war das größte Chaos, Autos, Busse, Hupen, Kinder schreien, Obsthändler...aber sobald die Menschen ins Krankenhaus gekommen sind, waren die Menschen wie umgewandelt, ruhig und entspannt. Wir können das nicht so gut, wir rennen immer weiter.

Alles kann auf 3 Sätze reduziert werden:

1. Wir können nicht alleine überleben, wir brauchen Menschen um uns herum.
2. Alles kann sich zu jeder Zeit verändern, in jeder Sekunde.
3. Du musst alles annehmen wie es ist. Das Leben ist die Herausforderung und die gilt es immer anzunehmen, immer.

Die Krankheit und die Leichtigkeit des Seins

Die Krankheit nimmt sich Stück für Stück die Leichtigkeit des Seins. Sie bedeutet Kraftverlust und immer stärker werdende Lähmungen. Der Körper versucht eigenständig zu kompensieren. Dies gelingt ihm anfänglich so gut, dass man Erschöpfung und Müdigkeit nur in Extremsituationen verspürt. Wenn die erste Extremität soweit gelähmt ist, beginnt der Verlust der Leichtigkeit, kein Instrument mehr spielen, kein Auto, kein Fahrrad mehr zu fahren, nicht mehr zu laufen, nicht mehr zu schwimmen, nicht mehr aufzustehen, nicht mehr sich zu drehen, nicht mehr selbst zu trinken, nicht mehr selbst zu essen. Die Leichtigkeit des Körpers ist vergangen.

Trotzdem lernte ich mit jedem Verlust, das Leben zu schätzen, bin dankbar, wie mich mein Körper bisher durchs Leben getragen hat. Der Geist rückt immer mehr in den Mittelpunkt des Lebens, bis ich schließlich merkte, dass der Geist immer lauter wird, nicht mehr still wird, immer mehr Macht hat. Wie ein Affe im Käfig, immer weiter, ohne Pause, ohne Rast. Dann bemerkte ich, dass es Entzücktheit und Glück gibt, wenn der Geist ruhiger wird und die Seele Raum einnimmt, anfängt sich zu entfalten und aufzublühen. Auf einmal war es, wie damals als Kind, als ich Emotionen wie Liebe empfand, aber Konditionierung und Erwartung nicht präsent waren. Das erlebe ich, wenn ich achtsam bin, die pure und vollkommene Entzücktheit. Die Seele ist der Diamant, stark und rein und schön. Sie beheimatet unser Herz und unsere Emotionen. Es liegt an uns selbst, das zu erkennen und der Seele den Raum zu geben, den sie zur Entzücktheit braucht.

Familie, Freunde, Bekannte, Kollegen

Man wird in der Familie groß, lebt lange Zeit gemeinsam, kennt jeden in- und auswendig, mit Stärken und Schwächen. Man lernt Freunde kennen, schon bevor man die eigene Familie gründet und verlässt sich darauf, das dies ein Leben lang besteht und intensiv bleibt.

Nach meinem Verständnis sind Freunde füreinander da, stehen in Notsituationen eng an deiner Seite, ohne das darüber gesprochen werden muss oder Hilfe angefragt werden muss. Freunde sind da!

In meiner 5-jährigen Krankheitsphase, gab es ganz unterschiedliche Reaktionen aus der Familie, aus dem Freundeskreis, von Bekannten und Arbeitskollegen wie auch früheren Weggefährten.

Wie bereits gesagt, ist da erst einmal der enorme Schock nach der Diagnose, den man selbst erlebt und der uns für mehrere Monate gelähmt hat. Im engeren Freundeskreis hat man sich teilweise im Internet über die Krankheit schlau gemacht, ohne das direkte Gespräch zu suchen und das schlimmste Szenario in den Vorstellungen verfestigt. Entsprechend gab es unterschiedliche Verhaltensweisen mir gegenüber, mit denen man auch noch zurechtkommen muss.

Wir haben uns entschieden, die Krankheit anzunehmen, öffentlich zu machen (auch um die Geschichte nicht immer wieder selbst erzählen zu müssen) und alternative Lösungen und Heilmethoden zu finden. Dies hat eine enorme Reaktion ausgelöst. Wir erhielten Spenden und Geschenke als Zeichen des Mitgefühls von ganz unterschiedlichen Menschen (Opel Mitarbeiterschaft, Mannheimer Adler helfen Menschen, Legionäre aus Füssen, Bjarne Mädler, Inline-Hockey Vereine Mannheim, Big Old Boys Krefeld, Kassel Becks Boys, Volksbank Südhessen, Sammelaktion bei der Verabschiedung nach Indien mit MERC ehemaligen Jugendmitspielern und Freunden). Ein zusätzlicher Auslöser war sicher der Hype um die ALS–Icebucket-Challenge im Sommer 14.

Leider ist mein körperlicher Zustand über die Jahre immer schlechter geworden und die, die mich besonders gut kennen, haben teilweise und überraschend Berührungsängste entwickelt, die für mich überhaupt nicht nachvollziehbar waren oder sind. Auf der anderen Seite haben auf einmal Leute meine Nähe gesucht und Anteil genommen, die ich über Jahrzehnte nicht mehr gesehen hatte. Heute glaube ich, dass Alles an den Erwartungen hängt und je weiter man von Jemandem weg ist, desto weniger Erwartungen gibt es an denjenigen. Ganz am Ende gab es immer genügend Menschen, die uns Unterstützung angeboten haben oder aktiv vorbei gekommen sind, auch wenn es nicht die Menschen sind, die ich vor 5 Jahren erwartet hätte.

Liebe

Wenn ich einem Menschen alles wegnehme und nichts mehr da ist, dann bleibt am Ende nur noch die Liebe übrig. Ich bin in einer sehr glücklichen Situation, eine Frau und zwei Kinder zu haben, die mir das bis zur letzten Sekunde vorgelebt haben.

Es war von Tag 1 ein unerschütterlicher Glaube und die Hoffnung, dass wir in der Lage sind, meine Leichtigkeit wieder zurückzubekommen. Aufgrund meiner Lähmungen ist es mir seit fast zwei Jahren, nicht mehr möglich, meine Frau zu halten, in den Arm zu nehmen, geschweige denn, intim zu werden. Trotzdem spüre ich ihre tiefe Hingabe, Liebe und Aufopferung mit mir gemeinsam die Herausforderung zu bestehen. Für meine Frau gibt es nur noch sehr wenig eigenes Leben. Es ist nicht nur die Pflege, sondern auch die ganzen anderen täglichen Aufgaben, die wir früher geteilt haben, zu bewältigen. Glücklicherweise sind unsere Kinder in der Lage, das zu verstehen und übernehmen deshalb einen Teil der Verantwortung.

Es ist immer jemand da, ich fühle mich nie alleine. Es ist das Gefühl der Geborgenheit, weil wir unseren Lebensraum durch den Umbau erhalten konnten, weil der Lebensmittelpunkt gleichgeblieben ist und alle sich dadurch wohlfühlen. Auch wenn dieser Raum sehr klein ist, ist er so schön und es fehlt mir an nichts. Ich bekomme auch die größten persönlichen Bedürfnisse, wie Toilettengänge und Körperhygiene seit Jahren mit größter Hingabe täglich abgenommen. Ich werde jeden Tag gefüttert und bekomme zu trinken, ich muss nicht mal rufen, sie merken es einfach, wenn ich etwas brauche. Es ist eine Mammutaufgabe, die sich niemand, der nicht in solch einer Situation ist, vorstellen kann. Da ist pure Dankbarkeit und unendliche Liebe, die ich heute in verschiedensten Facetten erkennen kann und fühlen darf. Ich durfte lernen, diese Liebe anzunehmen. Dadurch entsteht diese Stärke, an das Wunder zu glauben, obwohl von außen gesehen alles sehr hoffnungslos erscheint. Ich bin stolz, von meiner Frau und meinen beiden Kindern mit dieser großen Liebe beschenkt zu werden. So etwas Außergewöhnliches, lässt pures Glück entstehen. Meine Frau und meine Kinder lieben mich so sehr, dass es wert ist, alle Qualen dafür auszuhalten.

Wenn ich sehe, wie meine Lieben sich um mich kümmern, könnte ich heulen, einfach vor Glück heulen.

Ich liebe Euch mit allem, was ich habe und für immer.

Ein Zitat aus der Bibel über die Liebe:

Die Liebe ist geduldig und gütig. Die Liebe eifert nicht für den eigenen Standpunkt, sie prahlt nicht und spielt sich nicht auf.

Die Liebe nimmt sich keine Freiheiten heraus, sie sucht nicht den eigenen Vorteil. Sie lässt sich nicht zum Zorn reizen und trägt das Böse nicht nach.

Sie ist nicht schadenfroh, wenn anderen Unrecht geschieht, sondern freut sich mit, wenn jemand das Rechte tut.

Die Liebe gibt nie jemand auf, in jeder Lage vertraut und hofft sie für andere; alles erträgt sie mit großer Geduld.

Niemals wird die Liebe vergehen. Prophetische Eingebungen hören einmal auf, das Reden in Sprachen des Geistes verstummt, auch die Erkenntnis wird ein Ende nehmen.

Das analoge Buch liegt bei meiner Frau Patricia zum Ausleihen bereit.



Buch und Filmtipps:

- Weißbuch Heilung (Autor Langenhein)
- Intelligente Zellen (Autor Bruce Lipton)
- Der Buddah, Goef und ich
- Das heilende Bewusstsein
- Quantenphysik (Youtube Suchbegriff oder als Buch)
- Qantenphilosophie und Interwelt
- Die Bibel (Übersetzung „Die gute Nachricht)
- Wunderwaffe Mikrobiom (Mediathek 3Sat)
- Chris Kresser Podcast
- Matrix-Transformation
- The Wahls Protocol
- Die zehn Welten des Buddhismus
- Gesundheit für Körper und Seele (Louise Hay)
- Emotionale Heilung
- The Connection: Mind your Body (Film)